Weihnachtsgottesdienst mit der Grundschule und Kita nach „Das letzte Schaf“ von Ulrich Hub

Musik zum Eingang

Begrüßung mit Gedicht Kita

Gebet

Lied: Geht, ruft es von den Bergen (GS)

Unsere Geschichte spielt in einem trüben Winter im Jahr 1 oder 4 während der Herrschaft eines bösen Königs, der aber in dieser Geschichte gar nicht weiter auftaucht. Er versteckt sich nämlich die ganze Zeit in seinem Palast aus Angst, ein anderer König könnte kommen und ihm seine Krone klauen. Dafür gibt es in dieser Geschichte Schafe, und zwar jede Menge. Ein Schaf mit Seitenscheitel, eins mit Gipsbein, eins mit Zahnspange und noch ein paar mehr. Wie viele es genau sind, wissen nur die Hirten, sie zählen immer durch, denn kein Schaf darf verloren gehen. Nicht einmal das letzte Schaf.

Man denkt immer Schafe stehen friedlich auf dem Feld und kauen Grashalme, aber nein, sie toben in Wirklichkeit pausenlos herum. Nur sobald es Nacht wird kuscheln sich alle ganz eng aneinander und schlafen dann normalerweise durch. In dieser Nacht ist aber alles anders.

Bild Schafe Feld

Wie von einem gigantischen Flutscheinwerfer beleuchtet liegt das ganze Feld in grellem Licht. Alles ist ganz deutlich zu erkennen. Die Schafe sind hellwach und gucken mit großen Augen an den Nachthimmel. Da oben steht ein neuer Stern und strahlt wie ein schönes Morgenlicht. Das ist bestimmt kein gutes Zeichen. Jemand sollte mal die Hirten fragen. „Unsere Hirten sind weg!“ Von ferne kommt ein Schrei. Es ist das Schaf mit der Schnupfennase, das immer abseits von der Herde schlafen muss, schließlich möchte ja kein anderes Schaf krank werden.

Sowas war noch nie vorgekommen, die Hirten bleiben nachts immer bei der Herde.

Wie der Blitz rasen die Schafe zu der Feuerstelle. Und wirklich, das Feuer ist aus, die Hirten sind weg, nur ihre Rucksäcke haben sie zurück gelassen.

Die Schafe sind ganz durcheinander, eins weint, eins durchsucht die Rucksäcke nach Hinweisen und auch nach was Essbarem, denn Schafe sind verfressen.

Bild Schaf mit der Mütze

Dann sagt das Schaf mit der Mütze: „Mitten in der Nacht bin ich aufgewacht. Zuerst habe ich so ein komisches Prickeln am Körper gefühlt. Dann schwebte lautlos eine riesige leuchtende Erscheinung herab. Eine hohe Stimme fing an zu singen: Fürchtet euch nicht: Ich bringe euch eine frohe Botschaft. Aber die Hirten fürchteten sich sehr. Da kamen dann scharenweise leuchtende Gestalten, die sangen.“

Lied: Hört der Engel helle Lieder (GS)

Die Schafe hören verwirrt zu. Das Schaf mit der Mütze ist immer ein wenig komisch, es hat Visionen von komischen Dingen, die es gar nicht gibt, von Fernsehern und Telefonen. Was war denn nun aber die Botschaft. Die hat das Schaf mit der Mütze leider vergessen. Nur an was mit Windeln erinnert es sich.

Die Schafe stellen nun die wildesten Theorien auf, was die leuchtenden Gestalten gesagt haben könnten. Ziemlich beängstigend. Das Schaf mit der Schnupfennase bekommt so Angst, dass es losläuft, sogar bis über die Grenze des Feldes.

Bild Schaf und Ziege

Und dort, hinter einem Busch steht eine Gestalt mit Hörnern. Das Schaf erschrickt, beginnt dann aber gleich ein Gespräch mit der Ziege: „Ist dir heute Nacht was Besonderes aufgefallen?“ Die Ziege antwortet: „Ihr Schafsköpfe habt mal wieder überhaupt nichts mitbekommen, oder? Die Himmelsboten haben doch überall die frohe Botschaft herumtrompetet! Heute ist ein großer Feiertag, im Städtchen wurde in dieser Nacht nämlich ein Kind geboren, es liegt in Windeln gewickelt…“ „Ein Baby!“ haucht das Schaf durch die Nase. „Unterbrich mich nicht, das ist nicht irgendein Kind, sein Kommen wurde schon seit Ewigkeiten angekündet und erwartet. Heute Nacht war es endlich so weit!“ „Und wie sieht das Baby aus?“, fragt das Schaf. Und die beiden plaudern weiter.

Währenddessen bemerken die anderen Schafe, das das Schaf mit der Schnupfennase weg ist. Klasse, kaum sind die Hirten weg fehlt ein Schaf.

Bild Schaf verkündet

„Hatschi“ macht es da und das Schaf mit der Schnupfennase sagt: „Fürchtet euch nicht, ich bringe euch eine frohe Kunde!“ Die anderen Schafe sind genervt. „Aber ich kenne jetzt doch die Botschaft! Heute Nacht ist ein Baby geboren.“ Und die anderen Schafe alle: „Oh, ein Baby! Babys sind so süß! Ist es ein Junge oder ein Mädchen?“ „Das ist nicht irgendein Baby“, sagt es, „das Baby soll die Welt retten und Frieden bringen. Es liegt in Windeln im Städtchen und hat lange Wimpern und lockiges Haar“. „Ein Mädchen also“, rufen die anderen Schafe aus. Und alle freuen sich und wollen sofort hoch in das Städtchen marschieren, um das Baby zu besuchen.

Rasch stellen sich alle in Zweierreihen auf, nur das letzte Schaf hat keinen Partner und läuft allein. Und so geht es los.

Lied: Stern über Bethlehem (GS)

Bild Schafe auf Wanderung

Der Stern am Himmel strahlt gelb und verbreitet genügend Licht für eine aufregende Nachtwanderung. Und so laufen die Schafe weiter und weiter, bis zum Städtchen.

Bild Ochse

Dort treffen sie auf einen Ochsen, der ihnen erzählt, dass das Baby gar nicht im Städtchen, sondern in einem Stall außerhalb zur Welt gekommen ist. Im Städtchen war einfach kein Platz mehr. Und das Baby soll sogar in einem Futtertrog liegen, in einer Krippe. Wer macht denn sowas?

Bild Schafe auf Wanderung

Also drehen die Schafe wieder um, um wieder Richtung Tal zum Stall zu marschieren. Nur den einfachen Weg haben sie leider nicht genommen, denn nun versperrt ihnen ein Fluss den Weg. Aber Schafe können schwimmen und so paddeln die Schafe kreischend durch die eiskalte Strömung. Als die Schafe am anderen Ufer ankommen, schütteln sie sich. Alle da.

Bild Schaf im Fluss

Nein, doch nicht, das Schaf mit der Zahnspange fehlt. Oh weh. „Da drüben! Es schwimmt noch immer im Wasser!!!“ Fassungslos beobachtet die Herde, wie das Schaf mit der Zahnspange sich abstrampelt und sich kaum noch über Wasser halten kann. Immer wieder sieht man nur die Box mit der Zahnspange, die das Schaf um den Hals trägt, auf dem Wasser. Die Herde kreischt. Platsch! Das Schaf mit dem Seitenscheitel springt todesmutig in den Fluss und zerrt das Schaf mit der Zahnspange langsam aus dem Fluss.

Bild Totes Schaf

Da liegt es, leblos und klitschnass. Die anderen Schafe bekommen Panik, drücken auf dem Schaf rum, stupsen es mit den Schauzen und trommeln auf seine Brust. Und was niemand für möglich gehalten hat:

Bild Gerettetes Schaf

Sofort rappelt sich das Schaf mit der Zahnspange hustend auf und spuckt ein bisschen Flusswasser und einen kleinen Fisch aus. Das ist ein Wunder. Denn alle hatten schon gedacht, es wäre zu spät. Und so drücken sie das wiederauferstandene Schaf von allen Seiten.

Lied: Feliz Navidad (GS)

Nun aber schnell weiter. Der Stern am Himmel fängt schon gelb an zu blinken und wird langsam rot. Zügig marschiert die Herde den Hügel hinauf. Nur das letzte Schaf bleibt zurück. „Ich habe echt keine Lust mehr und die Botschaft kann mir gestohlen bleiben. Sollen doch die anderen vor diesem blöden Baby auf die Knie fallen. Ich gehe nach Hause. Da habe ich wenigstens wieder meine Ruhe.“

Das letzte Schaf kommt auf der Weide an

Schwarzgraue Wolken haben sich vor den neuen Stern geschoben, als das letzte Schaf hundemüde wieder auf dem Feld ankommt. Es läuft über das Feld auf die Felsbrocken zu und überlegt, dass man von dem höchsten ja wohl eine richtig gute Aussicht haben müsste. Geschickt klettert es hinauf und ist, ehe es sich versieht, oben angekommen. Plötzlich ist ein grimmiges Knurren zu hören. Das Schaf blickt vom Felde und verfällt sofort in Schockstarre.

Bild Wölfe am Felsen

Tief unten umschleichen zwei große schwarze Wölfe den Felsen. Beide starren es an und tragen trotz der Dunkelheit verspiegelte Sonnenbrillen.

„Was machst du hier draußen so allein?“ „Wieso bist du noch auf, du solltest längst schlafen“ „Wo sind deine Hirten?“, fragen sie abwechselnd. „Äh, die schlafen schon.“, irgendwas muss es ja antworten. „Soso. Und deine Herde?“ „Ich habe keine Freunde“ „Dann komm doch mal runter Kleines, wir wollen mit dir reden. Na komm schon, wir beißen nicht. Wir brauchen nur eine Information. In dieser Nacht wurde ein Kindlein geboren. Sicher hast du davon gehört. Im Land gibt es einen mächtigen König, als er davon hörte, war er erst sehr erschrocken. Dann hat er angefangen nachzuforschen, um das Kind zu finden. Damit er auch hingehen kann und ihm… huldigen.“ Huldigen? Das Wort hat das Schaf noch nie gehört, aber es bedeutet bestimmt nichts Gutes. „Mein Kollege und ich haben uns gedacht, wir bringen ihm das Kind einfach in den Palast.“

„Von einem neugeborenen Kind habe ich nie was gehört.“ „Du Lügst.“ „Ich kenne das Kind nicht!“ Nun bekommt das Schaf Panik, einer der Wölfe hat es auf den Felsvorsprung unter ihm geschafft. „Ok, ok! Ihr findet sie bei den Ställen.“

„Sie?“ Der Wolf hält verdutzt inne. „Ja, das Mädchen liegt in Windeln gewickelt in einer Krippe“. „Was? Mist. Wir fahnden nach einem Jungen. Ich hab dir gleich gesagt, dass wir in dieser unbedeutenden Gegend nur unsere Zeit verschwenden.“, sagt der eine Wolf zum Anderen und beide eilen davon. Erst als sie weg sind hört das Schaf auf zu zittern.

Bild alle Schafe wieder da

Und da hört es die anderen Schafe rufen. Sie sind ihm gefolgt, sie können doch das neugeborene Baby nicht ohne das letzte Schaf besuchen. Und das letzte Schaf freut sich unheimlich, seine Freunde zu sehen und macht sich mit den anderen Schafen eilig auf den Weg.

Bild Alle weg, leere Schlange

Der Stern am Himmel ist mittlerweile knallrot, als sie am Stall ankommen, inmitten umgeben von Wellblechhütten. Alles sieht nach großem Andrang und einer großen Feier aus, aber niemand ist mehr da. Im Stall ist eine Krippe, aber sie ist leer. Niemand ist mehr da.

Bild Dromedare chillen

Niemand? Doch, drei Dromedare liegen neben dem Stall und erzählen den Schafen, dass der Trubel nun vorbei ist. Die Eltern und der kleine Junge sind weitergezogen und sie warten auf die drei Könige, um ins Morgenland zurückzukehren.

Bild Schafe um die leere Krippe

Im Stall versammeln sich die Schafe noch einmal, sie haben sich auf dem Weg ein Lied ausgedacht, das sie nun an der leeren Krippe für das Kind singen, nicht für ein Mädchen, wie sie dachten, sondern für den kleinen neugeborenen Jungen. Und sie hoffen, dass das Lied den Jungen erreicht.

Bild Geburtstagsschaf

Es ist hell, als die Schafe ihr Feld erreichen. Und da sitzen sie, die Hirten. Als sie die Schafe sehen, laufen sie strahlend auf sie zu, streicheln sie und zählen durch. Sieben. Alle da. Nun wissen die Schafe auch, wie viele sie sind. Die Hirten haben von der Feier etwas für jedes Schaf mitgebracht, Lebkuchen und gebrannte Mandeln und lackierte rote Äpfel. Und das letzte Schaf sagt zu den anderen: „Seht ihr, so nimmt die Geschichte doch ein gutes Ende.“ „Die Geschichte ist noch lange nicht zu Ende“, flüstert das Schaf mit der Mütze. „Das ist erst der Anfang.“

Lied: Wenn der Himmel unser Herz erreicht (GS)

(Vater Unser)

Segen

Nachspiel

Autorin: Katharina Schunck.